



PHILOSOPHISCHER FAKULTÄTENTAG

HOCHSCHULPOLITISCHE VERTRETUNG DER GEISTES-, KULTUR-
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN AN DEN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN

Plenarversammlungen des Philosophischen Fakultätentages seit 1950 und Verzeichnis der Vorsitzenden

Plenarversammlungen des Philosophischen Fakultätentages		Vorsitz
1950	Marburg	Prof. Dr. Wilhelm Walcher
1955	Marburg	Prof. Dr. Alfred Rammelmeyer
1957*	Mainz	Prof. Dr. Albert Wellek
1958	Freiburg	Prof. Dr. Hermann Gundert**
[1959-SF	Frankfurt a. M.	Prof. Dr. Hermann Gundert**]
1959	Göttingen	Prof. Dr. Alfred Heuß
1960	Münster	Prof. Dr. Max Wegner**
1961	Berlin	Prof. Dr. Ernst Fränkel
1962	München	Prof. Dr. Hans-Georg Beck**
1963	Heidelberg	Prof. Dr. Hermann Röhrs
[1964-SF	Heidelberg	Prof. Dr. Felix Monheim**]
1964	Aachen	Prof. Dr. Felix Monheim**
[1965-SF	Aachen	Prof. Dr. Paul Kluge]
1965	Frankfurt	Prof. Dr. Paul Kluge
[1966-SF	Frankfurt	Prof. Dr. Paul Kluge]
1967	Kiel	Prof. Dr. Horst Braunert**
1968	München	Prof. Dr. Horst Braunert**
[1968-SF	Tutzing	Prof. Dr. Walter Müller-Seidel**]
1969	Berlin	Prof. Dr. Erich Loos
1970-I	Saarbrücken	Prof. Dr. Erich Loos
1970-II	Göttingen	Prof. Dr. Will Richter
1971-I	Göttingen	Prof. Dr. Will Richter

1971-II	Kiel	Prof. Dr. Will Richter
1971-III	Würzburg	Prof. Dr. Will Richter
1972-I	Aachen	Prof. Dr. Will Richter
1972-II	Bayreuth	Prof. Dr. Will Richter
1972-III	Wolfenbüttel	Prof. Dr. Will Richter
1973-I	Karlsruhe	Prof. Dr. Will Richter
1973-II	Lübeck	Prof. Dr. Will Richter
1973-III	Mainz	Prof. Dr. Joachim Leuschner
1974-I	Berlin (TU)	Prof. Dr. Joachim Leuschner
1974-II	Kiel	Prof. Dr. Joachim Leuschner
1974-III	Stuttgart	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1975-I	Düsseldorf	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1975-II	Mannheim	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1975-III	Hamburg	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1976-I	Hannover	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1976-II	Bonn	Prof. Dr. Dietrich Kurze
1976-III	Darmstadt	Prof. Dr. Klaus Dietz
1977-I	Augsburg	Prof. Dr. Klaus Dietz
1977-II	Saarbrücken	Prof. Dr. Klaus Dietz
1977-III	Heidelberg	Prof. Dr. Klaus Dietz
1978-I	Münster	Prof. Dr. Klaus Dietz
1978-II	Göttingen	Prof. Dr. Klaus Dietz
1978-III	Trier	Prof. Dr. Klaus Dietz
1979-I	Berlin (FU)	Prof. Dr. Klaus Dietz
1979-II	Marburg	Prof. Dr. Klaus Dietz
1980-I	Regensburg	Prof. Dr. Klaus Dietz
1980-II	Freiburg	Prof. Dr. Klaus Dietz
1981-I	Bonn	Prof. Dr. Klaus Dietz
1981-II	Bochum	Prof. Dr. Klaus Dietz
1982-I	Kiel	Prof. Dr. Klaus Dietz
1982-II	Saarbrücken	Prof. Dr. Klaus Dietz
1983-I	Braunschweig	Prof. Dr. Klaus Dietz

1983-II	Gießen	Prof. Dr. Klaus Dietz
1984-I	Berlin	Prof. Dr. Klaus Dietz
1984-II	Bamberg	Prof. Dr. Gert Hummel
1985-I	Tübingen	Prof. Dr. Gert Hummel
1985-II	Mainz	Prof. Dr. Gert Hummel
1986-I	Hamburg	Prof. Dr. Gert Hummel
1986-II	Heidelberg	Prof. Dr. Gert Hummel
1987-I	Göttingen	Prof. Dr. Gert Hummel
1987-II	Eichstätt	Prof. Dr. Gert Hummel
1988-I	Frankfurt am Main	Prof. Dr. Gert Hummel
1988-II	Aachen	Prof. Dr. Gert Hummel
1988-III	Frankfurt a.M.	Prof. Dr. Gert Hummel
1989-I	Hannover	Prof. Dr. Gert Hummel
1989-II	Saarbrücken	Prof. Dr. Gert Hummel
1990-I	Passau	Prof. Dr. Gert Hummel
1990-II	Stuttgart	Prof. Dr. Gert Hummel
1991-I	Konstanz	Prof. Dr. Gert Hummel
1991-II	Köln	Prof. Dr. Gert Hummel
1992-I	Kiel	Prof. Dr. Gert Hummel
1992-II	Rostock	Prof. Dr. Gert Hummel
1993-I	Erlangen	Prof. Dr. Gert Hummel
1993-II	Berlin	Prof. Dr. Gert Hummel
1994-I	Würzburg	Prof. Dr. Gert Hummel
1994-II	Mainz	Prof. Dr. Gert Hummel
1995-I	Münster	Prof. Dr. Gert Hummel
1995-II	München	Prof. Dr. Gert Hummel
1996-I	Greifswald	Prof. Dr. Gert Hummel
1996-II	Bielefeld	Prof. Dr. Gert Hummel
1997-I	Chemnitz	Prof. Dr. Gert Hummel
1997-II	Bayreuth	Prof. Dr. Gert Hummel
1998-I	Saarbrücken	Prof. Dr. Gert Hummel
1998-II	Leipzig	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm

1999-I	Jena	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
1999-II	Karlsruhe	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2000-I	Potsdam	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2000-II	Düsseldorf	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2001-I	Heidelberg	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2001-II	Dresden	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2002-I	Trier	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2002-II	Jena	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2003-I	Eichstätt	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2003-II	Halle	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2004-I	Passau	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2004-II	Regensburg	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2005-I	Wien	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2005-II	Braunschweig	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2006-I	Freiburg	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2006-II	Würzburg	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2007-I	Berlin	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2007-II	Bremen/Oldenburg	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2008-I	Erfurt	Prof. Dr. Reinhold R. Grimm
2008-II	Tübingen	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2009-I	Kiel	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2009-II	Wuppertal	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2010-I	Greifswald	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2010-II	Stuttgart	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2011-I	Magdeburg	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2011-II	Essen	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2012-I	Osnabrück	Prof. Dr. Gerhard Wolf
2012-II	Frankfurt am Main	Prof. Dr. Tassilo Schmitt
2013-I	Chemnitz	Prof. Dr. Tassilo Schmitt
2013-II	Hagen	Prof. Dr. Tassilo Schmitt
2014-I	Siegen	Prof. Dr. Tassilo Schmitt

* Die Plenarversammlung war für Herbst 1957 geplant, wurde wegen Terminschwierigkeiten aber erst am 7.1.1958 abgehalten.

** Die betreffenden Professoren waren nicht Vorsitzende des gesamten Fakultätentages, sondern führten nur den Vorsitz der philosophischen Abteilung.

Eine kurze Geschichte des Philosophischen Fakultätentages

Fakultätentage an deutschen Universitäten können auf eine mittlerweile über 100jährige Geschichte zurückblicken. Während die Gründung des Medizinischen (1913), des Evangelisch-theologischen (1919) und des Juristischen Fakultätentages (1920) gut dokumentiert ist, verliert sich die Gründung eines Zusammenschlusses der Philosophischen Fakultäten, denen bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts in der Regel auch die naturwissenschaftlichen Fächer angehörten, im historischen Dunkel der Endphase der Weimarer Republik. Aufgabe der Fakultätentage war von ihrem Beginn an die Herstellung der Vergleichbarkeit der inhaltlichen und formalen Anforderungen ihrer Studienabschlüsse, Promotions- und Habilitationsordnungen, die Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen gegenüber ihren Universitätsleitungen, der Politik und der Öffentlichkeit sowie der Qualitätssicherung.

Nach dem zweiten Weltkrieg schlossen sich auf Initiative der Universität Kiel und des Marburger Physikers Wilhelm Walcher alle damals bestehenden philosophischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands zu einem gemeinsamen Fakultätentag zusammen. Der erste Philosophische Fakultätentag fand 1950 in Marburg statt, als erster Vorsitzender wurde Wilhelm Walcher gewählt.

Zunächst sollte die Einberufung einer Plenarversammlung nur bei besonderem Bedarf auf Wunsch eines Mitglieds erfolgen. Schon auf dem zweiten Fakultätentag, der 1955 wiederum in Marburg stattfand, wurde jedoch ein zweijährlicher Turnus vereinbart, wegen Termenschwierigkeiten kam der dritte Fakultätentag aber erst im Januar 1958 in Mainz zustande. Hier wurde beschlossen, den Fakultätentag einmal jährlich im Herbst, am letzten Oktoberwochenende, abzuhalten.

Die Mitgliedsfakultäten wurden auf den ersten Plenarversammlungen durch ihre Dekane vertreten, erst später wählte man eigene Delegierte, um eine Kontinuität der Vertretung zu gewährleisten.

Auf der Freiburger Plenarversammlung 1958 gliederte sich der Fakultätentag in eine philosophische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung. Den Vorsitzenden des Fakultätentages stellten künftig beide Abteilungen im Wechsel. Die in der obigen Tabelle mit zweifachem Asteriskus (***) bezeichneten Professoren sind nicht Vorsitzende des gesamten Fakultätentages gewesen, sondern führten nur den Vorsitz der philosophischen Abteilung.

Seit 1957 traf sich die philosophische Abteilung zudem auch gelegentlich an einem zeitlich vom regulären Fakultätentag unabhängigen Termin zu einem sog. Sonder-Fakultätentag (SF). Im Jahre 1966 fand nur der Sonder-Fakultätentag der philosophischen Abteilung statt, die für den Herbst vorgesehene Plenarversammlung entfiel und wurde auf Januar 1967 verschoben.

Auf der Plenarversammlung 1967 in Kiel wurde dann die vollständige organisatorische Teilung in zwei unabhängige Fakultätentage beantragt und auf der Münchner Plenarversammlung im Januar 1968 beschlossen. Bis zur Plenarversammlung 1970 in

Saarbrücken tagten der Philosophische und der Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultätentag aber noch am selben Ort und zur selben Zeit.

1970 tagte die Plenarversammlung zweimal, von 1971-1978 wegen des erhöhten Arbeitsanfalls infolge der durch die Studentenbewegung notwendigen Reformen an den Universitäten dreimal, jeweils zu Beginn und Ende des Wintersemesters sowie in der Mitte des Sommersemesters. Seit 1979 finden die Plenarversammlungen in der Regel von Donnerstagabend bis Samstagmittag in der letzten Juni- und Novemberwoche statt.

Der Philosophische Fakultätentag ist bei der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) akkreditiert, er ist Mitglied des 2001 unter maßgeblicher Beteiligung des Vorsitzenden des PhFT, Reinhold Grimm, gegründeten Allgemeinen Fakultätentages (AFT), des Dachverbands der Fakultätentage an deutschen Universitäten; er ist in der ‚Öffentlichen Liste der beim Bundestag registrierten Verbände‘ (sog. Lobbyliste) eingetragen. Ihm gehören gegenwärtig nahezu alle geisteswissenschaftlichen Fakultäten an deutschen Universitäten an.